

Ökologischer Landbau in der Ukraine: Status-quo und Entwicklungspotenziale

Organic Farming in the Ukraine: Status-quo and development potentials

M. Danyljuk¹, A.M. Häring¹

Key words: Ukraine, Organic Farming development, standards and control, certification

Schlüsselwörter: Ukraine, Entwicklung Ökolandbau, Richtlinien und Kontrolle, Zertifizierung

Abstract:

The objective of this paper is to analyse the current state of the organic farming sector in Ukraine and it's future development potentials. Emphasis will be placed on the history of Organic Farming in Ukraine, the most common reasons for conversion to Organic Farming as well as the current situation of production, legislation and marketing.

Einleitung und Zielsetzung:

Der Ökologische Landbau gewinnt gegenwärtig stetig an Bedeutung und dies weltweit. Insbesondere in Europa ist ein schnelles Wachstum zu verzeichnen. Derzeit macht der Anteil des europäischen Ökomarktes an dem gesamten weltweiten Ökomarkt ungefähr die Hälfte aus (WILLER et al. 2004). Auch in Osteuropa schreitet die Entwicklung des Ökologischen Landbaus voran. Diese verläuft in den einzelnen Ländern jedoch unterschiedlich (ZMP 1999, DABBERT et al. 2002, STOLZE 2004). Im Mai 2004 öffnete sich die EU durch den Beitritt zehn neuer Länder nach Osten. Somit nahm die europäische Ökofläche deutlich zu (Stolze 2004). Mit der EU-Osterweiterung wachsen auch die Agrarmärkte zusammen. Für die meisten Beitrittsländer ist die EU der wichtigste Markt. Bereits jetzt wird der größte Anteil an Bioprodukten nach Westeuropa exportiert. In den meisten Ländern beträgt der Exportanteil über 90 Prozent (DABBERT et al. 2002). Man geht davon aus, dass dieser Exporttrend sich weiter verstärken wird (DABBERT et al. 2002, STOLZE 2004).

Obwohl die Ukraine noch kein EU-Beitrittskandidat ist, sollte die Entwicklung des Ökosektors im Land nicht außer Acht gelassen werden. Unter der Voraussetzung günstiger wirtschaftlicher und politischer Bedingungen könnte das Land zukünftig eine bedeutende Rolle auf dem europäischen Agrarmarkt spielen. Die natürlichen Verhältnisse in der Ukraine, die durch fruchtbare Böden und ein gemäßigtes Klima gekennzeichnet sind, bilden ein großes Agrarpotenzial. Zudem eignet sich der größte Teil der ukrainischen landwirtschaftlich nutzbaren Fläche auf Grund jahrelangen Brachliegens oder extensiver Bewirtschaftungsweise nach dem Zerfall der Sowjetunion besonders gut für die Einführung des Ökologischen Landbaus.

Informationen über den Stand des Ökologischen Landbaus in der Ukraine sind jedoch sowohl im Inland als auch im Ausland sehr spärlich. Im Rahmen der Untersuchung wurden daher folgende Ziele verfolgt:

- einen Überblick über die derzeitige Situation des Ökologischen Landbaus in der Ukraine zu gewinnen,
- Probleme und Potenziale des Ökologischen Landbaus aus der Sicht von Experten und Landwirten im Ökologischen Landbau zu erforschen.

¹ Institut für Landwirtschaftliche Betriebslehre (410A), Universität Hohenheim, danyljuk@uni-hohenheim.de

Methoden:

Zum einen wurden neun mündliche Experteninterviews mit Fachleuten aus verschiedenen Fachgebieten geführt (Markt, Beratung, Politik, Handel, Wissenschaft und Forschung) und ausgewertet. Zum anderen wurden standardisierte Fragebögen an ökologisch wirtschaftende Betriebe in der Ukraine versandt und analysiert. Der Fragebogen umfasste folgende Bereiche: Betriebsgröße und -struktur, Produktionsausrichtung und -schwerpunkte, Vermarktung der Produkte sowie Probleme und Potenziale der ökologisch wirtschaftenden Betriebe. Darüber hinaus wurden die Informationen aus den Experteninterviews und Betriebsbefragungen durch eine Literaturrecherche zum Thema ergänzt.

Ergebnisse und Diskussion:**Die Entwicklung des Ökologischen Landbaus in der Ukraine**

Der Ökologische Landbau hat in der Ukraine eine längere Geschichte, als es sich vermuten lässt. Vor allem auf dem wissenschaftlichen Gebiet gehen seine Wurzeln etwa 25 Jahre zurück. Am Lehrstuhl für Bodenkunde und -schutz an der Agraruniversität Kiev wurde unter der Leitung von Professor Dr. Mykola Schykula ein schonendes Bodenbearbeitungssystem entwickelt. Die Grundsätze dieses Systems beruhen auf einer Steigerung der biologischen Bodenaktivität und einer Erhöhung der Humifizierungsraten. Ziel ist es, langfristig die Bodenfruchtbarkeit zu erhalten (SCHYKULA et al. 2000). Im Jahr 1976 wurde dieses System in der damaligen Kolchose „Ordchenikidse“ in der Region Poltawa teilweise eingeführt und erfolgreich erprobt. Seit 1979 verzichtet man in diesem Betrieb völlig auf den Pestizideinsatz. Seit 1995 praktiziert man die minimale Bodenbearbeitung mit einer Bearbeitungstiefe von 4-5 cm für alle Kulturen. Heute heißt dieser Betrieb „Obrij“ und gilt als Pionier und Vorzeigebetrieb des Ökologischen Landbaus in der Ukraine.

Einen weiteren wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Ökologischen Landbaus hat ein ukrainisch-schweizerisches Projekt geleistet. Im Rahmen dieses Projektes wurden Ende der 90er Jahre drei biologisch-dynamische Pilotbetriebe gegründet. Darüber hinaus wurde Ende 90er Jahre der europäische Ökomarkt durch ukrainische Agrarhändler entdeckt und als zukünftiger Absatzmarkt für ukrainische Ökoprodukte erkannt. Dies führte zu der Entstehung einer Reihe exportorientierter Biobetriebe, die mit den Agrarhändlern eng zusammenarbeiten.

Bislang haben sich 80 Betriebe für die ökologische Anbaumethode entschieden und bewirtschaften insgesamt etwa 255 Tausend Hektar. Dies macht einen Anteil von 0,78 Prozent an der gesamten landwirtschaftlichen Nutzfläche des Landes aus. Die durchschnittliche Betriebsgröße beträgt etwa 1000 Hektar (SOEL 2004).

Gründe für eine Umstellung auf den Ökologischen Landbau

Die Beweggründe für eine Umstellung auf Ökologischen Landbau unterscheiden sich bei den ukrainischen Landwirten von denen in den westeuropäischen Ländern. Vor allem die schlechte finanzielle Lage der Betriebe und die Suche nach alternativen, Kosten sparenden Anbaumethoden leiten diesen Prozess ein. Durch den Verzicht auf Betriebsmittel wie mineralische Dünger und Pflanzenschutzmittel sowie die Anwendung minimaler Bodenbearbeitung können die Landwirte ihre Produktionskosten erheblich senken. Im Gegensatz zu den ökologischen Betrieben in Westeuropa sind auf den Ökobetrieben in der Ukraine zudem höhere Erträge zu verzeichnen als in der konventionellen Landwirtschaft.

Betriebsstrukturen und Schwerpunkte der Ökologischen Produktion in der Ukraine

Die meisten Betriebe sind Familienbetriebe. Die Betriebsgröße variiert sehr stark: Der kleinste Betrieb verfügte über 16 Hektar und der größte über 7410 Hektar. Den größten Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe machen die Marktfruchtbetriebe aus.

Die ökologische Produktion in der Ukraine ist ausschließlich durch pflanzliche Produktion geprägt, v. a. durch den Anbau von Getreide und Buchweizen. Derzeit gewinnt jedoch auch der Anbau von Öl- und Hülsenpflanzen und Kräutern an Bedeutung. Die starke Schwerpunktsetzung auf die pflanzliche gegenüber der tierischen Produktion liegt nach Aussagen der Experten im Folgenden begründet:

- Ausländische Nachfrage nach pflanzlichen Erzeugnissen (Hartweizen, Sonnenblumen, Buchweizen) und Exportorientierung der meisten Betriebe
- Anspruchsvolle Zertifizierung und erschwerten Export der tierischen Produktion
- Bisher geringes Verständnis von der Unentbehrlichkeit der tierischen Produktion im Ökologischen Landbau.

Die Ergebnisse der Betriebsbefragungen von fünf ausgewählten Ökobetrieben zeigen zudem, dass neu etablierte ökologisch bewirtschaftende Betriebe nur vorläufig auf die pflanzliche Produktion ausgerichtet sind und die Tierproduktion auf diesen Betrieben in der Planungs- bzw. Aufbauphase ist.

Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kontrolle und Zertifizierung

Seitens der ukrainischen Regierung wurden bislang keine Maßnahmen bezüglich des Ökologischen Landbaus getroffen. Das Interesse des Ministeriums für Agrarpolitik am Ökologischen Landbau wurde erst im Oktober 2003 durch das Seminar „Zertifizierung des Ökologischen Landbaus in der Ukraine: gegenwärtige Lage, Aussichten und Zukunftsstrategien“ geweckt, das das Schweizer Büro für Zusammenarbeit veranstaltet hat. Kurz danach wurde ein Gesetzesentwurf zur Einführung des Ökologischen Landbaus in der Ukraine vorbereitet. Die ukrainische Regierung beabsichtigt diesen bis Ende des Jahres 2005 zu verabschieden. Dieser Gesetzesentwurf sieht auch die Schaffung einer einheimischen Kontroll- bzw. Zertifizierungsstelle vor, da es noch keine einheimischen Zertifizierungs- und Kontrollstellen gibt. Bisher erfolgte die Zertifizierung durch ausländische Firmen oder Kontrollstellen: die schweizerische bio.inspecta AG und das Institut für Marktökologie (IMO) sowie SKAL International aus Holland.

Vermarktung

Die Vermarktung kann wohl als Achillesferse des Ökologischen Landbaus bezeichnet werden: Eine unterentwickelte Marktinfrastruktur und die Monopolstellung von Agrarhändlern und Unternehmen der Verarbeitungsindustrie kennzeichnen den Sektor in der Ukraine. Zudem existiert im Inland kein Markt für ökologische Produkte. Der Absatz erfolgt hauptsächlich auf konventionellem Wege und es wurden bisher nur vereinzelt Aufpreise für ökologische Qualität erzielt. In diesen Fällen werden die Produkte jedoch vor allem auf Grund ihrer äußeren Merkmale als Qualitätsware bewertet und höhere Preise dafür bezahlt. Der größte Teil ökologischer Produkte wird exportiert, hauptsächlich nach Holland, Italien und in die Schweiz. In diesem Fall können Preisaufschläge erzielt werden.

Zwei bisher durchgeführte Untersuchungen zur inländischen Nachfrage in der Hauptstadt Kiew (Schlapak 2003, DZI 2004) zeigen jedoch, dass es bereits eine latente Nachfrage gibt. Zu den potenziellen Käufern von Ökoprodukten gehören Familien mit Kindern und die Mittelschicht in großen Städten.

Schlussfolgerungen:

Der Ökologische Landbau stellt für die ukrainische Landwirtschaft ein durchaus attraktives Anbausystem dar und gewinnt in der Ukraine langsam an Bedeutung. In erster Linie eignet er sich gut für die neuen privatisierten Landwirtschaftsbetriebe wegen der Unabhängigkeit von externen Betriebsmitteln sowie Kosteneinsparungen durch die Anwendung minimaler Bodenbearbeitung. Darüber hinaus könnte dieses Anbausystem zur Regenerierung ehemals sehr fruchtbarer ukrainischer Schwarzerde-Böden beitragen, die während der Sowjetunionzeit einer intensiven Nutzung unterzogen wurden.

Gegenwärtig gibt es jedoch weder staatliche Unterstützung noch eine gesetzliche Grundlage für die Entwicklung des Ökologischen Landbaus. Außerdem existieren eine Reihe weiterer hemmender Faktoren, welche die Entwicklung des Ökologischen Landbaus im Land behindern. Dazu gehören:

- Mangel an Informationen über ökologische Produkte in der Öffentlichkeit,
- fehlende Verbraucheraufklärung,
- kaum inländische Nachfrage nach ökologischen Erzeugnissen.

Nach Meinung der Experten wird sich der Ökologische Landbau jedoch trotz dieser hemmenden Kräfte weiter langsam entfalten, der Exportanteil ökologischer Erzeugnisse wird steigen und die inländische Nachfrage nach Ökoprodukten wird zunächst in den großen Städten wachsen. Die befragten Betriebseiter ökologisch bewirtschaftender Betriebe hoffen ebenfalls auf eine steigende Nachfrage und die Erschließung neuer Märkte.

Um eine positive Entwicklung des Ökologischen Landbaus zu unterstützen, sind von agrarpolitischen Akteuren in der Ukraine einige Schritte erforderlich, und zwar:

- Schaffung eines gesetzlichen Rahmens für den Ökologischen Landbau,
- Etablierung von staatlichen Zertifizierungs- bzw. Kontrollorganen, und
- Aufklärung der Verbraucher und Stärkung der Nachfrageseite.

Literatur:

Dabbert S et al. (2002) Politik für den Öko-Landbau. Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer GmbH & Co: 85-88.

DZI (2004) Supply and demand of organic output on the Ukrainian market. Kiew, DZI

Milovanov E (2003) Orhanitschne hospodaruwahhja – schljach do majbutnoho. In: AhroEco, Nr.6,14.11.2003, S. 3.

Rowta H (2004) „Naturprodukt“. In: Fermerske hospodarstwo, Nr. 15 (191), S.10.

Schlapak W (2003) Pro wyroschuwannja ekolohitschno tschystoji owotschewoji produziji w Ukraini. In: Ahroohljad, Nr. 10 (25), Oktober 2003, S. 42-44.

SÖEL (2004) Ukraine: 255.000 Hektar Bio-Ackerfläche: <http://www.soel.de>

Stolze M (2004) Bio-Bauern müssen sich auf zunehmenden Preisdruck einstellen. In: Ökologie & Landbau, 1/2002: S. 28-29.

Willer H, Yussefi M (2004) Wachstum weltweit Wirklichkeit. In: Der kritische Agrarbericht, 2004, S. 115-120, Internet: http://www.soel.de/inhalte/publikationen/s/s_74.pdf

ZMP (1999) Ökologischer Landbau in Osteuropa. Bonn, S. 5-6, 70-71.